

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 97.

Dienstag den 4. Dezember

1860.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 65 kr., — vierteljährlich 34 kr., — Einrückung 4. Gebühre: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Lassende Porträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

2) Oberamtsgericht Nagold.

Egenhausen.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen

Michael Schwarz, Tagelöhner und Lumpensammler in Egenhausen, seine Ehefrau Anna Maria, geb. Kenz, und ihre 3 Töchter Christine, Anna Maria und Rosine Schwarz, ledig von dort, Freitag den 28. December d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Egenhausen.

Nagold, den 19. November 1860.

K. Oberamtsgericht.

Mittnacht.

Altenstaig und Neuthin.

An die K. Acciseämter.

Nach höherer Anordnung werden die Acciseämter angewiesen, die nach §. 10 der Finanzministerial-Befugung vom 7. Juni 1853, den Vollzug des Hundesteuer-Gesetzes betreffend, anzufertigenden Nachtrags-Verzeichnisse über die im Laufe der ersten

drei Quartale zur Anzeige kommenden Hunde;

innen 14 Tagen

nach Ablauf eines Quartals den Kameralämtern zu übergeben; und wenn im Laufe eines Quartals keine Hunde zur Anzeige gekommen wären, hiervon innerhalb des gleichen Termins Fehlanzeige zu erstatten.

Hierbei wird bemerkt, daß, da die Acciser nach Punkt IV 2 des Regulativs vom 16. Januar 1855 (Amtsbl. S. 28) für die Aufnahme der Nachtrags-Verzeichnisse keine besondere Belohnung anrechnen dürfen, auch für die Ausstellung der gedachten Fehllisten eine Schreibgebühr nicht passlich ist.

Den 28. November 1860.

K. Kameralamt Altenstaig.

K. Kameralamt Neuthin.

2) Wildberg.

Zu verkaufen.

Einen Feuerwagen, sowie einen

Strumpfweberstuhl,

welche der hiesigen Gemeinde entbehrlich geworden, werden zu verkaufen gesucht, und wollen Liebhaber sich am

Samstag den 8. Dezember,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus sich einfinden.

Stadtpflege.

Reichert.

Wartb,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit

500 fl.

zum Ausleihen parat.

Gemeindepflege.

Schwemle.

Altenstaig.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen gegen gesetzliche Versicherung

500 fl.

zum Ausleihen parat.

Stiftungspflege

Nörrlinger.

2) Berned,

Oberamts Nagold.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen

150 fl.

parat.

Stiftungspflege

Martin.

Privat-Anzeigen.

2) Pfrondorf,
Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

Der Unterzeichnete hat

250 fl.

Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Pfleger

Joh. Gg. Fehle.

2) Hailerbach.
Geld-Antrag.

100 fl.

Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit, sowie einige

Hundert Gulden

Privatgeld gegen gute Bürgschaft sind zum Ausleihen parat bei

Christian Maser.

Altenstaig.

100 fl.

Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Johannes Nörrlinger.

Nagold.

Der Gewerbeverein

versammelt sich am nächsten Donnerstag, Abends 7 Uhr, im Köhle.

Der Vorstand.

Nagold.

Keinen Landhonig hat zu verkaufen

Andreas Raaf,

Schneider.

Sulz,

Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

Bei dem Unterzeichneten sind

400 fl.

Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung zu 4 1/2 pCt. sogleich zum Ausleihen parat.

Lammwirth Schmid.

3) Walddorf.

Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfiehlt

Sprengerlesmödel

in Holz und Guttapercha, sowie

feinste Gewürz-Chocolade

in verschiedenem Gewicht und beliebigen

Deffnus zu gefälliger Abnahme bestens

Carl Osterdinger.

31^a Nagold.
Conditorei-Waaren,
 als: feinstes Tafel- u. gezeirtes Schwamm-
 Confekt; feine und ordinäre Sprengerlen,
 Baster- und Honiglebkuchen; ferner
Brust- und Hustenzucker,
Malz-Bonbons,
Rettig-Bonbons,
engl. Früchte-Bonbons,
Chocolade und Liqueurs,
Punsch-Essenz,
Rum und Arac,
Citronen und Zitronat,
Pomeranzenschalen,
Mandeln und Vanille,
Rosinen und Zibeben,
gestossenen Zucker,
Stampfmeliss und Farin,
Honig und Syrup,
Wachsstöcke,
Christbaum-Lichter,
Toiletten-Seife, und
Stearinlichter
 empfiehlt
 Louis Sautter,
 bei der Kirche.

31^a Nagold.
 Auf bevorstehende Weihnachten habe ich
 mein Lager in
 modernen Bracelets u. Colliers,
 sowie in
 Schreib- u. Zeichnungs-Materialien
 bestens sortirt, und halte solche bestens
 empfohlen.
 Louis Sautter,
 bei der Kirche.

31^a Nagold.
 Feinstes Sprengerlesmehl, sowie
 Kunstmehl Nr. 1 und 2 empfiehlt
 Louis Sautter,
 bei der Kirche.

31^a Nagold.
Weingeist, Weizen- S Frucht-
branntwein bei
 Louis Sautter,
 bei der Kirche.

31^a Nagold.
Filzschuhe in hübscher Auswahl bei
 Louis Sautter,
 bei der Kirche.

Bei G. Niecker in Tübingen ist er-
 schienen und in der G. W. Zeiser'schen
 Buchhandlung zu haben:

Briefsteller für Liebende
 beiderlei Geschlechts. Eine Sammlung von
 Musterbriefen in zarten Angelegenheiten.
 Mit einem Anhang von Stammbuchversen.
 3. verb. Aufl. 12. Elegant broch. 15 fr.

Dieses Schriftchen hat vor vielen ande-
 ren den Vorzug der praktischen Brauchbar-
 keit für alle möglichen Fälle, vermeidet alle
 Ueberschwenglichkeiten und nichtsagende
 Phrasen und zeichnet sich überdieß durch
 Wohlfeilheit aus.

Wir erlauben uns hiemit anzuzeigen, daß wir Herrn
W. Hettler in Nagold

eine vollständige Niederlage unserer sämtlichen Messerwaaren zc. übertragen
 und denselben in den Stand gesetzt haben, solche zu den Fabrikpreisen abzugeben.

Gebrüder Dittmar,
 Messerfabrikanten in Heilbronn.

Nagold.
Weihnachts-Geschenke:

Preis-Medailien
 1. Classe
 von Württemberg,
 Preußen, Bayern,
 Sachsen, Hessen.

Messer-Waaren
 von
 Gebr. Dittmar in Heilbronn.

Preis-Medailien
 1. Classe
 von Oesterreich,
 Frankreich, Belgien,
 England, Amerika.

**Taschen- und Federmesser, Stahlmesser, Cigarrenmesser, Jagd-
 und Reismesser, Patent-Naßmesser, Patent-Streichriemen**
 nebst päte minérale zum Schärfen der Naßmesser, **Tafel- und Tran-**
schir-Bestecke, Dessertmesser, Schinkenmesser, Kinderbestecke, Ridel- u.
Küchenmesser, Streichstäbte zum Schärfen der Tischmesser (ein unentbehrliches
Hausgeräth), Nussknacker, Propfsieber, alle Sorten Scheeren (Leinwand,
 Tuch, Leder- und Papierscheeren, Stickscheeren, Vor- oder Zuschneidschee-
 ren, Nagelscheeren, Licht- und Lampenscheeren zc.), Trennmesser, Nagelzan-
 gen und Feilen, Pühueraugenmesser, Schlüsselhaken und Ringe zc.; ferner
 die neuesten praktischen **Garten-Instrumente**, als Garten- und Duelle-
 messer, Pfropf- oder Veredlungsmesser, Gartenscheeren und Sägen; alsdann
 Wehnäbte und Messer für Fleischer, Schuhmacher zc. empfiehlt zur gefl. Ab-
 nahme
W. Hettler, Kaufmann.

Im Verlags-Magazin (B. Kipinger) in Stuttgart ist erschienen und durch die
 G. W. Zeiser'sche Buchhandlung zu beziehen:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Ab-
 wechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere
 Zeiten und Tagen, von: Luther, Musculus, Habermann, Aend, Scriber, Laffenius,
 Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmoll, Stark, Teisteegen, Storr, Roos und
 vielen anderen Gottesmänner.

7. Auflage. 416 Seiten. Mit einem Stahlstiche.

Zu Umschlag broch. Preis: 48 kr. Elegant geb. mit Goldschnitt und Goldverzierung
 Preis: 1 fl. 20 kr.

Zwölf Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches verfloßen.
 In dieser Zeit hat es sich in mehr als 20,000 Exemplaren über alle Länder deutscher Junge ver-
 breitet und ist vielen ein reicher, unerschöpflicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält
 eine mannigfache Auswahl acht evangelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältnis, wie
 solche in keinem andern Gebetbuch vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung
 und Beruhigung in allen Wechseln des Lebens finden wird. — Die Verlagsbandlung war be-
 müht, auch das Äußere dieses Buches — dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — her-
 zustellen, und es ist ihr gelungen, der neuen Auflage eine soch elegante Ausstattung zu geben,
 daß sie sich hauptsächlich auch zu Fest- und Communionsgeschenken für jedes Alter und für
 alle Stände eignet. Zugleich besteht der bisherige, überaus billige Preis fort.

Stuttgart. Ein- und Verkauf von

Staats-Obligationen, Anlehens-Loosen, Einwechslung von Cou-
 pons, Trefferloosen, Gratis-Auskunft über gezogene Nummern
 von Anlehens-Loosen bei
Ferdinand Garnier.

Nagold.
 Mit gutem Sandhonig und
 Wachs empfiehlt sich
 Simon Rauser.

Nagold.
Milchschweine feil.
 Ungarische, sowie

31^a Nagold.
 Eine in gutem Zustande befindliche
Wattmaschine
 ist billigst zu verkaufen; von wem? sagt
 die Redaktion.

englische Milchschweine
 hat zu verkaufen
 Bäcker Kemmler.
 Auch ist bei mir gute weiße Hefe
 zu haben.



Grömbach,
Oberamts Freudenstadt.
Zwei Haufen weisstannene und forchene
Prügelkohlen
sind am nächsten Freitag den 7. Dezember
zur Abgabe fertig gestellt bei
Martin Bleich,
Schmid.

Cours der k. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.
a) mit unveränderlichem Kurs
Bürt. Dukaten 5 fl. 45 fr.
b) mit Veränderlichem Kurs:
Andere Dukaten 5 fl. 28 fr.
Preuß. Pistolen 9 fl. 55 fr.
andere dito 9 fl. 31 fr.
20-Frankenstücke 9 fl. 15 fr.
Stuttgart, 30. Nov. 1860.
k. Staatskassen-Verwaltung.

Frankfurter Cours
am 30. Nov. 1860.
Pistolen fl. 9 32 1/2 - 33 1/2
dito Preussische 9 56 1/2 - 56 1/2
Holl. Zehnguldenstücke 9 37 1/2 - 38 1/2
Randducaten 5 29 1/2 - 30 1/2
Zwanzigfrankenstücke 9 16 - 17
Englische Sovereigns 11 36 - 40

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Magold, 1. Dez. 1860.			Altenstaig, 27. Nov. 1860.			Freudenstadt, 24. Nov. 1860.			Calw, 27. Nov. 1860.			Lüdingen, 16. Nov. 1860.			Heilbronn, 1. Dez. 1860.			Viktualien-Preise. Ragold. Alten- staig.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.		
Dinkel, alter neuer	5 24	5 14	5 -	5 48	5 27	5 -	-	-	-	5 33	5 15	4 48	5 39	5 30	5 23	5 18	5 2	4 48	Ochsenfleisch 18 fr.
Kernen	-	-	-	8 12	-	-	8 45	8 1	7 36	7 48	7 34	6 48	-	7 48	-	6 45	-	-	Rindfleisch 12 "
Daber	4 6	3 54	3 30	4 15	3 39	3 12	4 36	4 18	3 30	3 48	3 29	3 15	3 55	3 46	3 7	4 -	3 47	3 40	Lammfleisch 10 "
Gerste	5 27	5 18	5 -	5 40	5 25	5 12	-	-	5 24	5 24	5 19	5 15	5 9	5 9	4 36	4 45	4 32	4 12	Schweinefleisch 14 "
Weizen	-	7 30	-	7 -	-	-	7 34	7 22	6 45	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Roggen	5 54	5 46	5 30	6 42	6 21	6 18	-	6 20	-	6 -	-	-	-	-	-	-	-	-	abgegeben 14 "
Bohnen	6 15	6 -	5 33	-	-	-	-	7 -	-	-	-	-	-	6 25	-	-	-	-	-
Linzen	5 -	3 57	3 30	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7 53	-	-	-	-	-
Erbsen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7 57	-	-	-	-	-

Dienstnachrichten.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung den
quiesc. Bezirksamtmann Dursch in den Pensionsstand versetzt, die Post-
expedition Roth am See dem Kammerwirth Kraus daselbst mit dem Ti-
tel Postexpeditor übertragen; den Postamtssekretär Wegger in Stutt-
gart in gleicher Eigenschaft zum Postamt Ulm versetzt; die Postwart-
stelle in Hohenheim dem Postpraktikanten Geyer übertragen; den
Postamtsassistenten Briem in Ulm in gleicher Eigenschaft zu dem Post-
amt Stuttgart, sowie auf die erled. Sekretärstelle bei der Domänen-
direktion den bei derselben angestellten Revisor Säb versetzt und die
Revisorstelle dem Kammerleibsarbeiter Scheuren bei der Hofdirektion
übertragen; den bish. provis. Werkführer Geiger in Neutlingen zum
Werkführer ernannt; dem früheren Lokomotivführer Nachtigall die
Stelle eines Werkführers der Maschinenwerkstätte Eßlingen, ferner die
beim Vergrath erledigte Kanzlistellen dem Tagelöhner Aberle beim
Steuerkollegium übertragen; den Revisorförster Schott v. Schotten-
stein in Laupheim in den Ruhestand versetzt; den Postwart Etter we-
gen vorgerückten Alters entlassen; auf die in höchstem Patronat befin-
dliche kath. Stadtpfarrei Lüdingen den Rezenten am dortigen Wilhelm-
stift, theol. Lic. Rudgaber ernannt. Demselben Geistlichen hat der
Bischof das Vikariatium des Wilhelmstifts in Lüdingen übertragen.
Ferner haben Se. Königl. Majestät vermöge höchster Entschliessung den
auf Friedensdauer beurlaubten Lieutenant Degen des 4. Inf. Reg. sei-
ner Bitte gemäß aus dem Militärdienst entlassen; den Vorstand des
Ministerialrevisors; Kriegsrath Heinewald in den Ruhestand ver-
setzt; die erled. Professorenstelle an dem oberen Gymnasium in Heilbronn
dem Diakonus Dr. Pland in Heilbronn, die evang. Stadtpfarrei
Möckmühl dem Pfarrer Ewert in Hausen ob Berens übertragen und
auf die bei der Regierung des Zartriefes erled. Expeditorsstelle den
Sekretär Reichlen bei der Abfertigungskommission versetzt. Die von dem
Fürsten zu Pöhlenlohe-Bartenstein dem Pfarrverweser Bohnenberger
in Altdorf ertheilte patronatische Nomination zu der ev. Pfarrei das-
selbst ist bestätigt worden.

Schulmeister Haas zu Oberlengenhardt wurde pensionirt; der hie-
rath. Schuldienst in Gmünd dem Schulmeister Straub zu Erlmannsdorf,
der ev. Schuldienst zu Dohlfingen dem Schulmeister Stoss in Klein-
engingen übertragen und die von dem Fürsten zu Pöhlenlohe-Dehringen
dem Schulamtsverweser Hirsching zu Benzengimmern ertheilte Nomi-
nation zu der Schulstelle zu Forchtenberg bestätigt.
Gestorben: Zu Sterned der gewesene Revisorförster Ober-
müller; zu Urach Oberamtsrath Klett; zu Ludwigsburg Schul-
meister Köbelenz, 53 J. alt; zu Stuttgart Reg. Rath v. Hochstet-
ter, früherer Abg. des Oberamts Maulbronn, 56 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

Magold, 1. Dez. Als eine für die gegenwärtige Jahr-
reszeit und schon dagewesene erhebliche Kälte auffallende Er-
scheinung darf es gelten, daß in einem hiesigen Garten noch
lebende Raikäser sich vorgefunden, wovon uns ein ganz mun-
teres Weibchen zugesendet wurde.

Der praktische Arzt Heinebold in Urach hat eine Ma-
schine erfunden, mittelst deren man an beliebigen Orten in

eine angemessene Höhe steigen und einen großen Raum über-
sehen kann. Die Erfindung ist vorzüglich Kriegszwecken ge-
widmet.

Es gibt ein deutsches Land mit etwas über einer hal-
ben Million Einwohnern, in welchem jedes vierte Kind, das
geboren wird, ein uneheliches ist. 40,000 Einwohner der nie-
dern Classen haben in 10 Jahren das Land verlassen, Hunderte
von Capitalisten und Millionen von Capital sind in ein Nach-
barland gewandert, 4500 Bauern haben ihre Hufen verlassen,
ein freier Bauernstand ist dort unmöglich; seit 36 Jahren hat
keine Steuerreform und keine Eisenbahn zu Stande kommen
können, obgleich sie nothwendig sind. Der Landesherr wünscht
Reformen, das Land wünscht sie — sie kommt nicht zu Stande,
— weil die Ritter, die alten feudalen Stände sie verhindern.
Im Landtage kam die Sache jüngst zur Sprache, die Ritter-
schaft widerlegte sich einmüthig jeder Verbesserung der Verfas-
sung; ein Vorkämpfer sprach das große Wort gelassen aus:
Jeder Einzelne hat ein persönliches Recht an der Verfassung,
die Aufhebung kann nur durch Einstimmigkeit erfolgen.
Dieses Land ist Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin. Der Großherzog hat den hiesigen Bürger-
ausschuß, weil derselbe sich für die Verfassungsreform ausge-
sprochen, gemahregelt. Die Oeffentlichkeit der Sitzungen wird
aufgehoben. Wer Anträge über allgemeine Landesangelegen-
heiten stellt, wird bestraft, ebenso Präsident und Mitglieder,
wenn sie darüber berathen und beschließen.

Ueber die allgemeine deutsche National-Lotte-
rie in Dresden geht uns soeben folgendes offiziell zu: Den
irrigsten Nachrichten über die am 10. d. M. erfolgte Ziehung
der allgemeinen deutschen National-Lotterie, welche in verschie-
denen Zeitungen enthalten sind, finden wir uns gedrungen,
hienüt berichtend entgegen zu treten. Es sind vor Notar und
Zeugen und unter polizeilicher Aufsicht sowohl drei Nullen in
das Rad der Tausende, als eine Null in das Rad der Hun-
derte, Zehner und Einer gethan worden, so daß zweifellos
jede Loosnummer gezogen werden konnte. Die von der königl.
sächsischen Staatsregierung genehmigte Ziehungsweise ist legal,
öffentlich und vor einem zahlreich versammeltem Publikum aus-
geführt worden und die gezogene Loosnummer ist Nr. 97417.
(Dorfz.)

Kassel, 29. Nov. Heute Mittag ist der Landtag feier-
lich eröffnet worden.

Bonn, 28. Nov. Freiherr v. Bunsen, einer der ersten
Theologen Deutschlands, ist heute früh hier gestorben.

In Ungarn dauern die Wählerereien fort. In Debreczin

Magold

brachen am 26. Abends so ernste Unruhen aus, daß das Militär einschreiten und Viele verhaften mußte.

Turin, 27. Nov. Die Deputation des Parlaments hat in Neapel die Adresse der beiden Kammern dem Könige überreicht, welcher mit Befriedigung diesen Ausdruck der Gefinnungen der Nation aufgenommen. Es hat sich das Gerücht von der Flucht des Königs Franz aus Gaeta verbreitet. (S. T.)

Turin, 25. Nov. Nach einer verbreiteten Nachricht ist Palermo im vollen Aufstand begriffen. 10,000 Piemontesen sollten dahin eingeschifft werden. In den Provinzen herrscht vollständige Anarchie. Raub und Privatrade spielen dabei eine entsetzliche Rolle.

Mailand, 26. Nov. Die heutige „Perseveranza“ meldet aus Turin vom 25. d. M.: Die Piemontesen besetzten definitiv Larracina. In der Stadt selbst liegen zwei Bataillone Infanterie, eine Eskadron Cavallerie, eine halbe Batterie und zwischen dem Hafen und der Stadt etwa 10,000 Mann Piemontesen. — Demselben Blatte wird aus Neapel vom 22. d. M. gemeldet: „General Bosco habe den Cardinal Antonelli besucht, welcher versicherte, daß die Piemontesen noch vor Ablauf von zwanzig Tagen in Rom einziehen werden.“

Mailand, 28. Nov. Die Perseveranza meldet: daß die Reise Victor Emanuels wegen in Palermo ausgebrochener Unruhen verschoben ist. Villamarina ist bereits von Turin abgereist.

In Paris trägt man sich mit den seltsamsten Gerüchten. So läßt sich B. und S. Z. von daher schreiben: „Man erwartet täglich die Veröffentlichung einer Broschüre unter dem Titel: „Erzherzog Maximilian, Kaiser von Deutschland“. Der Erzherzog wird darin als der eine Mann dargestellt, welcher sich zum Beherrscher des einheitlichen Deutschlands eigne, seitdem man die Ueberzeugung gewonnen habe, daß auf die preussische Regierung nicht zu rechnen sei.“

Soll man dem Instinkt der französischen Geistlichkeit glauben? Sie versichern, der Kaiser gebe dem Volke ein bißchen Scheinfreiheit mehr, um dem Papste am Zeuge sitzen zu können. Er habe Lust, französischer Papst zu werden, wie der russische Kaiser griechischer Papst sei.

Paris, 28. Nov. Patrie dementiert die von italienischen Journalen gebrachte Nachricht von einem Abzuge der französischen Truppen aus Rom. Der Papst habe die Absicht nicht, die Hauptstadt seiner Staaten zu verlassen und die franz. Soldaten blieben dort, um über seine Sicherheit zu wachen. — Wir vernehmen — sagt der Constitutionnel — daß die franz. Truppen in Syrien ihre Winterquartiere beziehen. — Man erwartet von einem Augenblick zum andern die Nachricht von der Abreise König Franz II. von Gaeta, und dieser Nachricht würde unmittelbar die Kapitulation folgen. Es ist dieses schon, wie man versichert, eine zum Voraus zwischen dem kommandirenden General und dem Repräsentanten des Königs Victor Emanuel zu Messina verabredete Sache. (S. T.)

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

(Fortsetzung.)

Im Cabinet des Kaisers angekommen, sagte der Palastpräfekt nach einigen Minuten Pause ehrfurchtsvoll: „Erlauben Eure Majestät, daß ich mich jetzt entferne?“

„Noch einen Augenblick bleiben Sie, Beaufset,“ lautete die Antwort. „Sie wissen, wie neugierig man am Hofe ist. Ich wünsche, daß Sie jede Art von Erklärung vermeiden, und in Gegenwart der Kammerdiener und Pagen sagen, die Kaiserin habe einen leichten Nervenzusammenbruch, der wahrscheinlich durch eine gestörte körperliche Funktion entstanden sei. Zur Erläuterung fügte er hinzu: „Sie ist immer so schnell.“ Darauf machte er eine gnädige Bewegung mit der Hand und entließ Herrn v. Beaufset, der sich ehrfurchtsvoll verneigte, mit den Worten: „Ich bitte, daß dies alles unter uns bleibt.“

Run saß allein in seinem Cabinet mit thränensuchtem Auge der gewaltige Mann, der Feld so vieler Schlachten, der — Würgengel Europa's, ein Würgengel, und konnte, und mußte doch weinen. Einsam weinte Napoleon, und sein maßloser Ehrgeiz kämpfte den letzten Kampf mit dem innigsten Gefühl, das ihn zu der sanften, liebenswerthen Josephine hingog.

Wohl eine halbe Stunde mochte er sich diesem schmerzlichen Eindruck überlassen haben, als er leise an die Thüre pochen hörte. Er rief „herein,“ ohne den Blick zu erheben. Todtenbleich, ein Bild des Schreckens, trat Eugen, der Vizekönig von Italien, in das Cabinet des Kaisers und Adoptivvaters. Napoleon, den Kopf auf die Hand gestützt, reichte ihm mit einem schmerzlichen Blick die Hand.

Eugen v. Beauharnais stand in würdevoller Haltung vor dem Kaiser, aber mit Ehrerbietung fragte er, ob das Furchtbare wahr sei, was er soeben von seiner Mutter vernommen. Ohne aufzusehen, ohne die Augen zu erheben, machte der Kaiser auf diese Frage eine bejahende Bewegung mit dem Haupte.

„So ist es also doch wahr, was ich niemals glauben wollte, wenn es mich auf Augenblicke wie ein Dolchstoß traf!“ sagte Eugen mit zitternder Stimme. „Aber da es sich denn so verhält, so erlauben mir Eure Majestät, daß ich Sie von diesem Augenblick an verlasse.“

„Was hast du gesagt, Eugen?“ fragte der Kaiser lebhaft, indem er sich rasch von seinem Sitz erhob.

„Ja, Sire, der Sohn einer Frau, die nicht mehr Kaiserin ist, kann nicht länger Vizekönig bleiben. Es ist meine Pflicht, meine Mutter nach dem Aufenthaltsorte, den Sie ihr wählen werden, zu folgen.“

„So willst auch du mich verlassen?“ erwiderte Napoleon erschüttert. „Weißt du nicht, wie gebieterisch die Gründe sind, die mich zu diesem Schritt gezwungen haben. Ich bin Kaiser durch die Sanction der Siege, durch die Weihe der Kirche, durch politische Bündnisse. Aber genügt dies, um Frankreich glücklich zu machen? Nur ein Sohn, der meinen Namen und meine Krone trägt, kann Frankreich vor seinen Feinden schützen, wenn ich nicht mehr bin. Kann ich die Gefühle meines Herzens mit den großen Interessen mischen, die unaufhörlich Frankreich von mir fordert? O Eugen, ich bin mehr zu beklagen, als du glaubst.“

„Ich nehme tiefen Antheil an der traurigen Lage Eurer Majestät,“ erwiderte schmerzlich bewegt Eugen. „Aber die Verzweiflung meiner Mutter trifft mein Herz so tief, daß ich der erhabenen Größe Eurer Majestät nicht folgen kann, welche die innigsten Gefühle des Herzens dem Vaterland zum Opfer bringt. Eurer Majestät werden die Gnade haben, mich nicht Zeuge sein zu lassen bei der neuen Vermählung, die meiner Mutter ihre schönsten Rechte raubt.“

„Eugen,“ nahm der Kaiser das Wort, „du weißt nicht, wie sehr du mein Herz verwundest! Habe ich das um dich verdient? Habe ich nicht an dir und deiner Schwester wie ein Vater gehandelt? Und du willst mich verlassen! Wenn mir nun einmal ein Sohn, der Gegenstand meiner heißesten Wünsche, geschenkt werden sollte, wer wird mich bei ihm ersetzen, wenn ich nicht da bin? Wer wird ihm Vater sein? Wer wird ihn erziehen, wer wird ihn zum Menschen bilden? Eugen, ich will es dir nur gestehen, ich habe darauf gezählt, daß du diese heilige Pflicht übernehmen werdest. Du sprichst von deiner Mutter, Eugen, aber du weißt nicht, wie viel Thränen es mir kostet, diese furchtbare Trennung zu vollziehen.“

Bei diesen Worten konnte der Kaiser nicht mehr weiter sprechen, er war von seinen Gefühlen überwältigt. Als Eugen die Thränen des Kaisers fließen sah, da übermannte auch ihn sein Herz und er stürzte dem Kaiser zu Füßen, nahm seine Hand und drückte sie in tiefster Bewegung an seine Lippen.

„O Gott,“ rief er mit zitternder Stimme, „die Thränen des Kaisers zeugen allein schon und mehr als alles für den Ruhm meiner Mutter!“

„Napoleon zog den Stiefsohn sanft an sich, umarmte ihn und bat in schmerzlichem Tone: „O bleibe bei mir, Eugen, bleibe bei mir!“

„Für immer,“ rief Eugen mit thränenvollem Auge.

„Ich wiederhole es mir, daß du mich nicht verlassen willst!“

„Niemand, Sire, niemals!“ entsprach Eugen.

„Nun lasse mich allein,“ sagte der Kaiser und wandte sein Haupt weg, um seine Thränen zu verbergen. Eugen erhob sich und verließ tief erschüttert das Gemach. (Fortf. folgt.)

Erud und Verleger G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: 20 141c.

hagen